Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sungen der Maschinen und Maschinenelemente und eine gewisse Normierung in Maschinenteilungen erleichtert den Käufern ohne Zweifel die Auswahl.

Textilveredlungsmaschinen für Baumwolle und Zellwolle

Dr.-Ing. G. Dierkes, Krefeld

Von der anwendungstechnischen Seite her betrachtet, sind es in erster Linie die Zirkulationsapparate für die Hochtemperaturbehandlung, die Maschinen für die kontinuierliche Arbeitsweise sowie die Regel- und Steuertechnik für die neuen Aggregate, die den Fortschritt der letzten Jahre kennzeichnen. Leitgedanke bei allen diesen Entwicklungen war es, die wertvollen Fasereigenschaften zu erhalten, die Qualität des Fertigfabrikates zu heben und so wirtschaftlich wie möglich zu arbeiten. Für die Konstruktion gibt es meistens mehrere Möglichkeiten. Der Referent stellte diese Möglichkeiten nebeneinander, und anhand von Dias erläuterte er dabei unabhängig von allem Aeußerlichen den effektiven Fortschritt.

Textilveredlungsmaschinen für Wolle und Wolle/Synthetiks

Betriebsing. H. Scherberich, Krefeld

Die stete Aufwärtsentwicklung von Geweben aus Wolle und insbesondere aus Wolle in Mischung mit synthetischen Fasern hat dem Veredlungsmaschinenbau starke Impulse zum technischen Fortschritt gegeben. Im Bereich der Hauptfertigungsmaschinen zum Waschen, Färben und Endausrüsten fand man interessante Neuentwicklungen. Das Höchstmaß der Forderung — beste Qualität bei möglichst rationeller Arbeitsweise — dürfte bald erreicht sein.

Sehr erfreuliche und zukunftsweisende Neuerungen gehen in das Gebiet der Kontinuefertigung. Hier werden oft interessante, phantasievolle Wege beschritten.

Kontinuierlich arbeitende Veredlungsverfahren durch Zusammenfassung mehrerer Maschinen zu Fertigungseinheiten und «Straßen» ergaben lehrreiche Ausblicke auf zukünftige wirtschaftlichere Fertigung.

Marktberichte

Baumwolle

P. H. Müller

Das *Weltangebot in Baumwolle* wird in allerletzter Zeit höher als früher eingeschätzt, was vor allem auf Rekorderträge zurückzuführen ist. In den USA rechnet man mit einem Ertrag per Acre, der bis jetzt nie erreicht wurde, so daß die Ernteschätzung die 15-Millionen-Ballen-Grenze überschritten hat. Auch in den kommunistischen Ländern wird der Ertrag etwas höher angegeben, so daß sich nunmehr die *statistische Baumwollage der Welt* ungefähr wie folgt stellt:

Weltangebot- und Weltverbrauch

(in Millionen Ballen)	1961/62	1962/63	1963/64
Uebertrag 1. August	20,0	19,4	22,4
Weltproduktion:			
Demokratische Welt	33,9	36,8	36,3
Kommunistische Welt	12,1	12,0	12,3
Totalangebot	66,0	68,2	71,0
Verbrauch:			
Demokratische Länder	32,6	31,6	31,6*
Kommunistische Länder	14,1	14,3	14,3*
	46,7	45,9	45,9*
Uebertrag Ende Saison	19,3	22,3	25,1

* unveränderte Annahme wie im Vorjahr

Normalerweise sollte der Weltverbrauch eher zunehmen, vorsichtshalber wurde dieser unverändert angenommen, in welchem Falle der Uebertrag am Ende dieser Saison rund 2,5 bis 3 Millionen Ballen höher ausfallen dürfte als im Vorjahr, sofern nichts Unerwartetes eintrifft.

Allerdings muß man hiezu hervorheben, daß die rückläufige Tendenz im Verbrauch nur in den USA, Westeuropa und Japan zu verzeichnen war. Alle anderen Verbraucher wiesen eine Verbrauchszunahme auf. Es sind aber auf der ganzen Welt Anzeichen vorhanden, daß der tiefste Punkt erreicht und überschritten ist. Die Gewinnmargen lassen in gewissen Ländern stets noch zu wünschen übrig. Es ist aber damit zu rechnen, daß sich auch diese Uebergangsperiode sukzessive ausgleicht. Die gegenwärtige Lage übt aber naturgemäß noch einen starken Druck auf die Baumwollpreise aus.

Trotzdem hat dies auf die Preisentwicklung nicht den Einfluß, der oft angenommen wird. Vor allem herrscht in der laufenden Saison eine Lage, die sehr selten ist. *Baumwolle amerikanischer Saat* ist genügend vorhanden, und es ist kein Grund zu Beunruhigung. Die *US-Baumwolle* blieb konkurrenzfähig, und sie scheint ihre Position auch weiterhin behaupten zu können, sofern die Haltespesen für die Monate des nächsten Jahres diese nicht zu sehr verteuern und sofern die *zentralamerikanische Baumwolle,* deren Ernte bevorsteht, mit direkten Lieferungen aus den Feldern nicht billiger zu stehen kommt. Dies bezieht sich nur auf die Baumwolle amerikanischer Saat allgemein. Wünscht ein Verbraucher eine besondere Qualität, zu der diese Saison die *mexikanische Baumwolle,* insbesondere die Matamoros gehört, deren Ernte größtenteils verkauft ist, wird die Lage schon schwieriger und dementsprechend sind die Preise auch fest. In der *extralangstapligen Baumwolle* ist die Ernte in *Aegypten* und mit Ausnahme der tiefen Qualitäten auch im *Sudan* ausverkauft. Aegypten ist momentan bemüht, von den USA 100 000 Ballen extra-langstapliger ägyptischer Baumwolle von dem Kriegslager aus früheren Ernten zurückzukaufen. Auch in *Uganda* sind die Spitzenqualitäten ausverkauft, und zwar bevor die Baumwolle überhaupt geerntet war. Großkäufer waren China und Indien. Das Angebot in *Peru* ist zu klein, um diese Lücke ausfüllen zu können. Mangels Regen und infolge Knappheit von Wasser für die künstliche Bewässerung in gewissen Baumwolldistrikten *Pakistans* fällt die *kurzstaplige Baumwollernte* sehr knapp aus. Es ist jetzt schon schwer, hohe Qualitäten aufzutreiben. Die Totalernte *Indiens* wird auf 425 000 Ballen kurzstapliger Baumwolle geschätzt, wovon Indien selbst 200 000 Ballen oder mehr verarbeitet. Von der bewilligten Exportquote von 200 000 Ballen dürften rund die Hälfte benutzt worden sein, so daß nicht mehr viel für den weiteren Auslandverkauf übrigbleibt. In *Burma* ist alles verstaatlicht. Es gibt in Europa sporadisch vereinzelte Offerten, deren Preise sind aber im Verhältnis zu den anderen Provenienzen zu hoch. Bekanntlich sind die großen Abnehmer von Burma-Baumwolle die Oststaaten,

aus welchem Grunde die Preise sehr fest sind, insbesondere für die hohen Qualitäten, was sich bis zur nächsten Saison im Herbst/Winter 1964 kaum ändern wird.

In *amerikanischer Saat* bestehen immer noch gewisse Ausweichmöglichkeiten. Die Türkei liefert jährlich rund 245 000 Tonnen, von denen ca. 120 000 Tonnen auf die Gebiete um Adana fallen. Es ist geplant, den Baumwollertrag in der Türkei bis Ende 1967 um 33 % zu erhöhen. In *Syrien* wird der Ertrag auf rund 150 000 Tonnen geschätzt. Der Ertrag *Irans* bewegt sich um 90 000 Tonnen herum, wobei die hohen Qualitäten wahrscheinlich rasch Käufer finden werden. Dagegen liegen momentan die Preise der zweiten und dritten Qualitäten zu hoch, und selbst die staatlichen Textilwerke Irans decken sich nur zögernd ein. Die *griechische Baumwollernte* wird diese Saison auf ca. 110 000 Tonnen geschätzt. Außerdem besteht eine Produktion amerikanischer Saat in *Zentralamerika,* die ungefähr ½ bis 1 Million Ballen beträgt; Südamerika weist eine Produktion von 3 bis 3,5 Millionen Ballen auf. Zu dem hinzu kommt *Afrika* als Baumwollproduzent, in dem gewisse Gebiete infolge der politischen Lage ganz beträchtliche Ertragsrückschläge erlitten haben, so daß diese nicht mit Sicherheit als Versorger miteinbezogen werden können.

Allerdings ist auch bei *amerikanischer Saat* hervorzuheben, daß die hohen Qualitäten verhältnismäßig rar sind. Der Ausfallbericht der amerikanischen Ernte 1963 zeigt erneut, daß nur ungefähr 0,1 % «goodmiddling» und 10 % «strictmiddling» vorhanden sind. Das Hauptquantum besteht aus «middling» (32 %) und «strictlowmiddling» (20,3 %) und dem Stapel 1 $^1/_{32}$" (27 %) und 1 $^1/_{16}$" (41 %); in *Sao-Paulo-Baumwolle* sind ca. 56 % Typ 5 und 5/6 (ca. barely middling very light spotted) und ca. 36 % Typ 6 und 6/7 (ca. strictlowmiddling, very light spotted to light spotted). Auch in den anderen Produktionsländern ist es ähnlich, so daß die hohen Qualitäten oft preislich eigene Wege gehen.

Die Lage der *europäischen Textilindustrie* hat sich in letzter Zeit eher etwas verbessert. Endlich kommt man auch in Europa zur Ueberzeugung, daß das Problem in den hochindustrialisierten Ländern nicht durch die Reduktion der Produktion von Garnen und Geweben gelöst werden soll, sondern daß das Ziel jedes Betriebes die Aufrechterhaltung oder selbst die Erhöhung der Produktion mit einem angemessenen Gewinn sein muß. Der Weg hiezu liegt darin, eine Lösung zur Kostenherabsetzung zu finden, und zwar durch die Rationalisierung der Maschinen und Arbeitskräfte und durch die Herabsetzung der Verwaltungskosten. Die Schweiz mit ihren verhältnismäßig kleinen Betrieben wird gut daran tun, die Linie der Spezialitäten, modischen Neuheiten, der Qualitätsarbeit usw. nicht zu verlassen. Es zeigt sich je länger je mehr, daß ein Großteil der neu geschaffenen Textilindustrien in Uebersee heute schon gewisse Schwierigkeiten haben und aus den verschiedensten Gründen mit uns nur schwer konkurrieren können.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Der Welthandel mit Wollgarnen und Wollerzeugnissen stand in der letzten Zeit ganz im Zeichen einer stetig aufsteigenden Tendenz. Die Wollgarnexporte der führenden neun Exportländer waren in der ersten Hälfte des Jahres 1963 um 6 % höher als im selben Zeitabschnitt des vergangenen Jahres. Das Hauptgewicht lag dabei auf den Kammgarnen, die 86 % der erwähnten Exporte ausmachten. Bemerkenswert ist ferner, daß sich der Streichgarnexport um 20 % erhöhte, während die Kammgarnexporte um 3 % zunahmen. Bei den Importstatistiken, die zwölf Länder umfassen, zeigte sich bei Wollgarnen sogar eine Steigerung um 13 %. Die deutsche Bundesrepublik, die der bei weitem größte Wollgarnimporteur, speziell bei Kammgarnen ist, hatte in diesem Halbjahr eine Zunahme um 3 %. Die Exportstatistiken ergeben bei den neun maßgeblichen Exportländern einen Rückgang um 3 %. Englands Ausfuhren waren um 4 % rückläufig, und auch Italien hatte Einbußen erlitten, die Japaner hingegen konnten ihre Wollgewebeausfuhren um 19 % erhöhen. Auch die Bundesrepublik Deutschland steigerte ihre Wollexporte um 5 %.

In Bradford wies man darauf hin, daß die Preise bei den Wollversteigerungen in Australien stark angezogen haben und erklärte damit die letzten Erhöhungen der Notierungen für Merino- und feine Kreuzzuchtkammzüge. Wenn es auch nicht zu einer umfassenden Aufwärtsbewegung kam, so lauteten die Notierungen im allgemeinen doch um 1 Pence je lb höher als Ende Oktober. Da für mittlere Kreuzzuchtwollen in Neuseeland ebenfalls wieder höhere Preise bezahlt wurden, setzte man auch die Notierungen für die aus diesen hergestellten Kammzüge hinauf, obschon bei deren Notierungen während des größten Teils der Auktionen in der ersten Novemberwoche noch auf die Wettbewerbslage stärker Rücksicht genommen wurde als sonst. Bei mittleren Kreuzzuchtkammzügen beschränkte sich das Geschäft in der Berichtszeit im wesentlichen auf Käufe für Deckungszwecke, wobei die umgesetzten Mengen nur klein waren.

Im ersten Halbjahr 1963 produzierte die schweizerische Wollindustrie 1349 t Kammzug, 6673 t Garne, 2728 t Gewebe, 590 t Decken, 1242 t Teppiche und 351 t Filztücher und andere Filzwaren. Der leichte Rückgang der Garnproduktion entfällt zur Hauptsache auf den Streichgarnsektor. In der Kammgarnfabrikation, die auf der bisherigen Höhe gehalten werden konnte, zeichnete sich zulasten der Mischgarne eine starke Verlagerung auf reinwollene Artikel ab.

*

Eine starke Verbesserung des Exportgeschäftes und eine lebhafte Nachfrage der für den heimischen Bedarf arbeitenden Webereien kennzeichnete anfangs November den japanischen Rohseidenmarkt. Die Preise zogen dadurch erheblich an — eine Entwicklung, die auch durch Berichte, daß die Haspelanstalten eine Produktionsbeschränkung beschlossen hätten, gefördert wurde. Ergänzend verlautete, daß diese Betriebe in den kommenden fünf Monaten ihre Tätigkeit für 15 Tage einstellen wollen. Die Vorräte am japanischen Markt sind zwar noch hoch, gehen aber dem Vernehmen nach bereits wieder zurück. Gleichzeitig verlautet aus Kreisen des Handels, daß vorerst kaum Aussichten auf Stützungskäufe der Rohseidenexport-Holding-Gesellschaft zum Ausgleich des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage bestehen. Dabei betonte man, daß die Verhandlungen mit dem Finanzministerium über die Bereitstellung der dafür erforderlichen Mittel wahrscheinlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Kurse

	16. 10. 1963	20. 11. 1963
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	127.—	137.—
Crossbreds 58" ∅	108.—	117.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	102.—	103.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	126,0—126,1	126,6—127
Seide		
New York, in Dollar je lb	6.10—7.20	6.33—7.35
Mailand, in Lire je kg	10050—10200	9900—10200
Yokohama, in Yen je kg	4630.—	4760.—